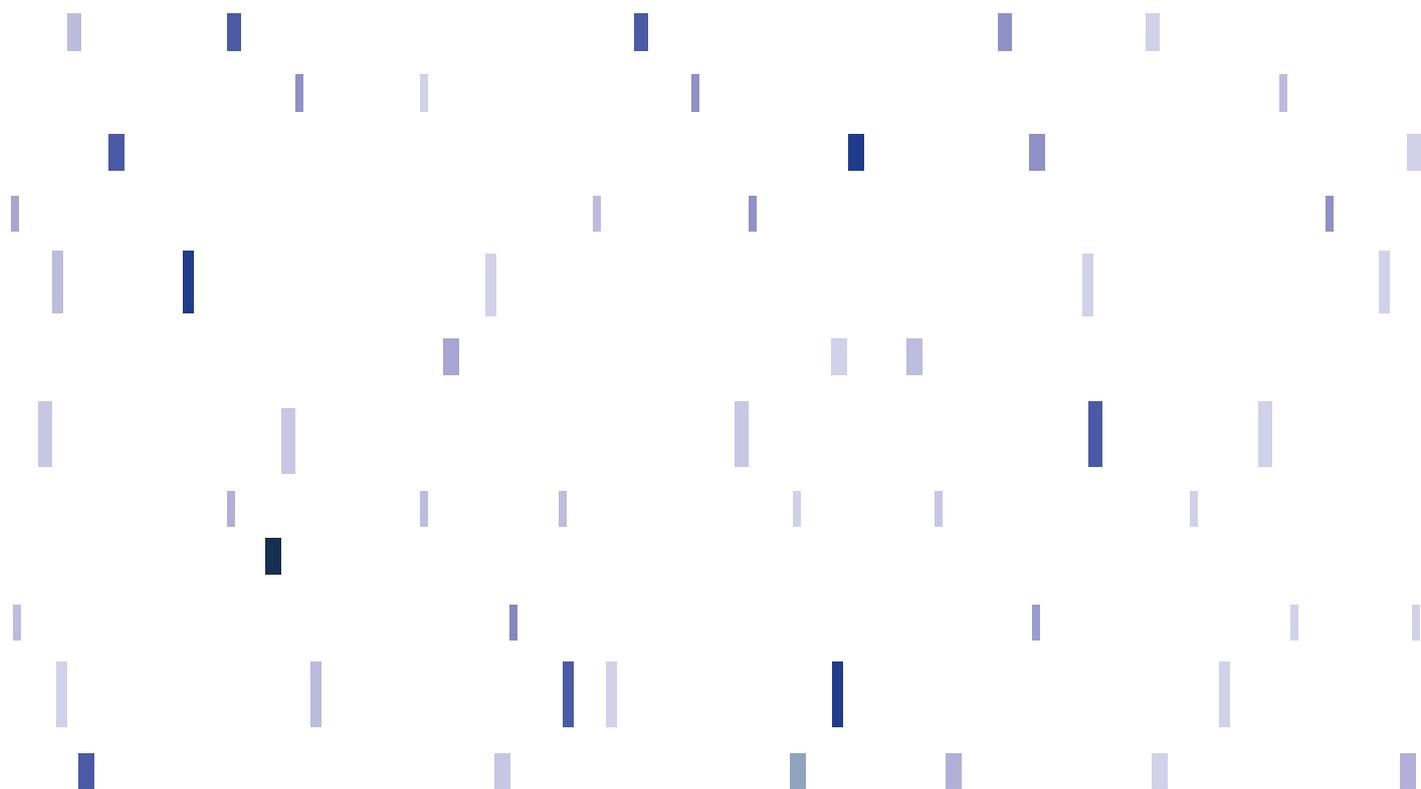


Zahlen

Fakten

Kommentare



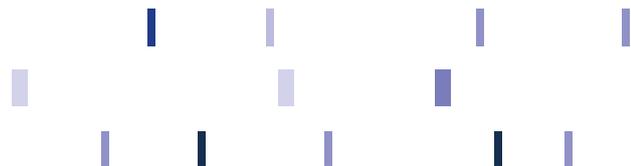
Wir freuen uns auf ein weiteres gemeinsames Geschäftsjahr mit unseren Kunden.

---

# INHALT

---

- 04 | **Vorwort der Geschäftsführung**
- 06 | **Bericht des Aufsichtsrates**
- 09 | **Lagebericht**
- 30 | **Jahresbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**
- 35 | **Kontakt**





## Liebe Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren,

waren die letzten beiden Geschäftsberichte noch stark durch die COVID-Pandemie geprägt und aufgrund der damit verbundenen Unterstützungsmaßnahmen als außergewöhnlich zu bezeichnen, so prägten leider neue Herausforderungen das letzte Jahr. Der Krieg und das damit verbundene Leid in der Ukraine haben uns alle erschüttert und Kernbereiche unseres täglichen Lebens nachhaltig verändert. Eine ungewohnt hohe Inflation, Unsicherheit bezüglich der Energieversorgung und deutlich steigende Zinsen stellten die Unternehmen ebenso vor neue Herausforderungen, wie eine kaum planbare Warenversorgung in weiterhin stark verworfenen Lieferketten.

In diesem turbulenten und fordernden Umfeld ist es unsere absolute Überzeugung, dass Verlässlichkeit und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit den Kern des gemeinsamen Erfolges darstellen. Wir danken daher allen Geschäftspartnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen und werden weiterhin täglich daran arbeiten, gemeinsam erfolgreich allen Herausforderungen zu trotzen.

### **Breites Wachstum nach Ende der COVID-Pandemie**

Trotz des beschriebenen Umfelds konnte im letzten Jahr in nahezu allen Kernbranchen ein deutliches Wachstum erreicht werden. Während die Bereiche Lederwaren (+54,8%) und Schuheinzelhandel (+28,1%) nach schwierigen COVID-Jahren deutliche Umsatzsteigerungen verzeichnen konnten, setzten auch die Bereiche Sport- (+23,5%) und Fahrradeinzelhandel (+25,7%) ihr starkes Wachstum fort. Die Bereiche Baustoffe, Spielzeuginzelhandel und Buchhandel konnten mit einem stabilen Verlauf in 2022 die Gewinne der Vorjahre verteidigen.



Zusammen mit einem starken Wachstum im Bereich Payment (+19 %) konnte so insgesamt ein Umsatzwachstum (ZR & Service) auf erstmals über 7 Mrd. Euro (+17,4 %) erreicht werden.

#### **Stärkere Nachfrage nach Kreditprodukten in der zweiten Jahreshälfte**

Der starke Zuwachs in den Zentralregulierungsumsätzen ist auch auf die wieder deutlich verbesserte Warenverfügbarkeit durch die Lieferanten zurückzuführen. So erreichten gerade im letzten Quartal ungeplant große Mengen an Ware den Einzelhandel und belasteten dort die, eigentlich aus den Vorjahren gut aufgebaute, Liquidität. Entsprechend war zum Jahresende eine signifikante Nachfragebelebung bei den Kreditprodukten spürbar. Gerade auch in diesem Kontext zeigt die bankgestützte Zentralregulierung ihren hohen Nutzen, durch schnelle Zahlung der Lieferanten und liquiditätsschonende Rückführung bei den Händlern.

#### **Zusammen in die Zukunft**

Wir haben zusammen die Herausforderungen der letzten Jahre gemeistert und gemeinsam werden wir auch in den kommenden Jahren erfolgreich sein. Dabei werden wir weiterhin eine Risikopolitik verfolgen, die Wachsamkeit und Besonnenheit zu einem gesunden Risikobewusstsein vereint.

Abschließend danken wir all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die hohe Motivation, die maßgeblich zum Erfolg der Bank beigetragen haben.

Ihre Geschäftsführung der DZB BANK



Frank Geisen



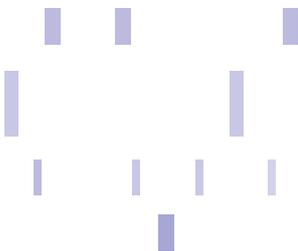
Gerhard Glesel



Sonja Graf



Tobias Otto



# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens überwacht und sie in ihrer Geschäftsführung beraten.

Zur Wahrnehmung seiner Aufsichtstätigkeit hat der Aufsichtsrat vier gemeinsame Sitzungen mit der Geschäftsführung, und zwar am 22.02./03.05./19.09. und am 06.12.2022, abgehalten.

Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat – wie im Vorjahr – zur Fortentwicklung seiner Aufsichtsfähigkeiten im Rahmen eines Seminars am 06.12.2022 mit den aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen beschäftigt.

In jeder Sitzung hat die Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft berichtet. Vorgänge, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung waren oder sein könnten, wurden gesondert dargestellt. Abweichungen von der Planung wurden untersucht und erläutert. Den Berichten lagen jeweils schriftliche Unterlagen zugrunde. Dies waren zum einen Unterlagen, die regelmäßig vorgelegt werden, wie z. B. die unterjährige Ergebnisentwicklung und der vierteljährlich erstellte Risikobericht. Des Weiteren berichtete die Geschäftsführung zu jeder Sitzung mündlich über die Marktaktivitäten, gegliedert nach den verschiedenen Geschäftsbereichen. Diese Berichte wurden sodann intensiv mit uns beraten. Neben diesen regelmäßig vorgelegten Unterlagen gab es schriftliche Vorlagen zu einer Vielzahl von weiteren im Aufsichtsrat behandelten Themen. Vereinzelt wurden Vorgänge mündlich dargestellt.

Die Revisionsberichte waren Gegenstand der Sitzungen. Wie in jedem Jahr, so auch in diesem, widmeten wir uns in einer Sitzung der Überprüfung der Geschäfts- und Risikostrategie. Weiterhin wurde auch das fortgeschriebene Steuerhandbuch in einer Sitzung eingehend behandelt. Wir befassten uns in einer der Sitzungen mit dem Vergütungssystem. Die Planung für das Folgejahr wurde in der Zusammenkunft vom 06.12.2022 verabschiedet. In gleicher Sitzung erfolgte die Befassung mit der mittelfristigen Kapitalplanung. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wurde der Aufsichtsrat auch über die Risikotragfähigkeit der Bank informiert. Darüber hinaus befassten wir uns mit einer Reihe von ad hoc aufgetretenen Fragestellungen und Problemen.

Wesentlicher Gegenstand der Berichte und Beratungen waren auch im Jahr 2022 die Auswirkungen der Covid 19-Pandemie auf die Geschäfts- und Risikoentwicklung. Hierzu wurde in mehreren Sitzungen berichtet und beraten. Des Weiteren wurden Einflussfaktoren wie die gestiegene Inflation sowie geopolitische Herausforderungen als Folge des Ukraine-Krieges kritisch betrachtet und beurteilt. Darüber hinaus wurde von der Geschäftsführung ein monatliches Reporting zur Verfügung gestellt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde zwischen den Sitzungen von der Geschäftsführung über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichtet. Der Vorsitzende hat in der nächstfolgenden Aufsichtsratssitzung seinerseits hierüber informiert.

Der Aufsichtsrat hat im Laufe des Berichtsjahres 32 Beschlüsse in Kreditangelegenheiten, die seiner Zustimmung bedurften, gefasst.

Der von der Geschäftsführung vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Lageberichts von der Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend befunden. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt gem. § 322 Abs.1 HGB erteilt.

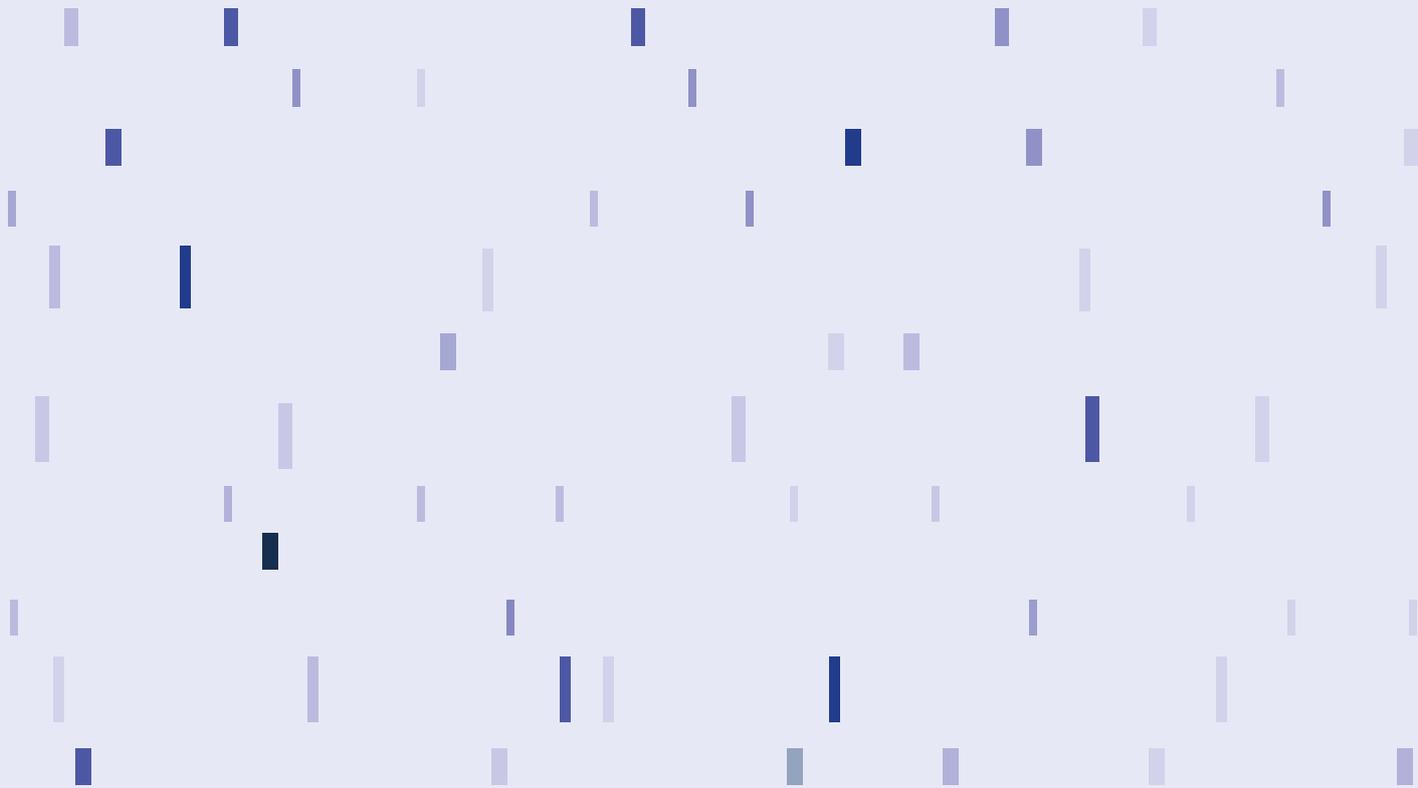
Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Prüfungsbericht und die Ermittlung des nach dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an den Alleingesellschafter auszuschüttenden Gewinns eingehend geprüft. In der Sitzung vom 03.05.2023 wurden die Unterlagen mit der Geschäftsführung und den Abschlussprüfern, die an der Sitzung teilgenommen und über die Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet haben, intensiv besprochen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat daher dem Gesellschafter vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2022 festzustellen.

Wir danken der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der DZB BANK für ihren großen Einsatz und die im Jahre 2022 geleistete Arbeit.

Mainhausen, im Mai 2023  
Der Aufsichtsrat

Frank Schuffelen  
Vorsitzender



# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2022 der DZB BANK GmbH

## GRUNDLAGEN DER DZB BANK

### Geschäftsmodell

Die DZB BANK GmbH, Mainhausen, (kurz: DZB BANK; DZB; Bank) unterstützt mit ihren Aktivitäten in der Zentralregulierung sowie ihrem Produkt- und Serviceangebot für den mittelständischen Groß- und Einzelhandel die Entwicklung der ANWR GROUP eG und ihrer angeschlossenen Händler und Mitglieder. Gemeinsam mit ihrem Tochterunternehmen AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, versteht sich die DZB BANK als Spezialinstitut in den Diensten des mittelständischen Handels. Beide Kreditinstitute haben ihre Geschäftsmodelle an dieser Maxime ausgerichtet.

Dabei ist die DZB BANK in folgenden Geschäftsfeldern tätig:

#### **Zentralregulierung (ZR) mit Delkredere:**

Im Rahmen der Zentralregulierung erfasst die Bank zentral alle Lieferantenrechnungen für die Anschlusshäuser eines Einkaufsverbandes und reguliert diese zusammengefasst zu festen Zahlungsterminen. Damit verbunden ist die 100%-ige Delkredereübernahme für die Zahlungsverpflichtungen der Anschlusshäuser gegenüber den Vertragslieferanten. Als Zentralregulierer übernimmt die DZB BANK das Delkredere sowie den gesamten Zahlungs- und Abrechnungsverkehr europaweit in 18 Ländern in über neun verschiedenen Branchen.

#### **ZR-Dienstleistungen ohne Delkredere:**

**Clearing:** Bei der Abwicklung des Zahlungsverkehrs übernimmt die Bank kein Delkredere für die Begleichung der von den Vertragslieferanten eingereichten Rechnungen. Die DZB BANK handelt in diesem Geschäftsfeld grundsätzlich im Auftrag und für Rechnung der Industriepartner.

**ZR-Plattformservice:** Die Bank fungiert hier als technischer ZR-Infrastrukturdienstleister. Dabei nutzen Dritte die ZR-Infrastruktur der Bank zur Abbildung und Durchführung der eigenen Zentralregulierung.

#### **DZB Payment:**

Die DZB BANK vermittelt zusätzlich zur Zentralregulierung bargeldlose Kartenzahlungslösungen. Neben dem reinen Vermittlungsgeschäft über einen Vermittlungspartner bietet die Bank einen eigenen Forderungsankauf an (DZB-Zahlungsgarantie). Zudem tritt die DZB BANK über einen weiteren Kooperationspartner als kaufmännischer Netzbetreiber auf.

**Darlehensgeschäft:**

Zur Finanzierung von Investitionen in Anlage- und Vorratsvermögen stellt die Bank den Kunden auch Darlehen zur Verfügung.

**Zweigniederlassungen**

Die DZB BANK verfügt über eine Zweigstelle in Düsseldorf und hat keine bankgeschäftlich tätigen Niederlassungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland. Sämtliche im Jahresabschluss sowie im Lagebericht dargestellten Angaben im Sinne von § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG beziehen sich somit ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland. Die DZB BANK hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

**Ziele und Strategien**

Für 2023 hat sich die DZB BANK das Ziel gesetzt, trotz volatiler Einflussfaktoren in den Märkten ihre Position und Dienstleisterrolle als Spezialbank für Handels- und Marketingkooperationen sowie deren Anschlusshäuser weiter zu festigen und auszubauen.

Die DZB will ausgewählte Produktmerkmale und Mehrwerte im Bereich Zentralregulierung für die Anschlusshäuser und Lieferanten kontinuierlich weiterentwickeln und ihre Marktposition als stabiler Partner weiter ausbauen. Die Mehrwerte für die Mitglieder der ANWR GROUP eG wird die DZB BANK stärker herausarbeiten und konzeptionell verstärken, um auch in Zeiten der Energiekrise sowie steigender Inflation und Zinsen ein leistungsstarker Partner für die ZR und kurzfristige Warenfinanzierungen zu sein. Im Bereich der internen Geschäftsorganisation wird die DZB BANK weiter in die Erweiterung und Verbesserung ihrer DV-Anwendungen sowohl auf Ebene der Prozesse zum Kunden als auch in der Banksteuerung investieren.

Die DZB BANK plant in 2023 weiter den Leistungsumfang ihres ZR-Kundenportals für Lieferanten und Anschlusshäuser zu verbessern und damit diese ZR-Nutzergruppen beim Einsatz von effizienten und digitalen Geschäfts- und Abrechnungsprozessen zu unterstützen. Auch 2023 wird die Umsetzung des genossenschaftlichen Förderauftrags mit im Fokus stehen.

Folgende institutsspezifische Ziele hat sich die DZB BANK zusammengefasst für das Geschäftsjahr 2023 gesetzt:

- Umsetzung einer digitalen Onboarding-Strecke in der ZR
- Ausbau der Portalnutzung bei Händlern und Lieferanten
- Gewinnung von Neukunden für DZB Payment über die Verbände der AKTIVBANK im Rahmen einer Vertriebskooperation
- Nachwuchsförderung  
(u. a. Aufbau / Intensivierung der Zusammenarbeit mit studentischen Aushilfen)
- Erhöhung der Dunkelverarbeitung bei der Kreditentscheidung

Darüber hinaus gibt es noch weitere institutsübergreifende Ziele:

- Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen (ESG)
- Stärkung der IT-Sicherheit in der Institutsgruppe (inkl. Kundensensibilisierung)
- Erhöhung zinstragendes Geschäft
- Umsetzung Neuerungen in der Regulatorik

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

#### Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten<sup>1</sup>

Das Jahr 2022 wurde vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, geprägt. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittel-inflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5% gelegen, im Euroraum bei 2,6%. 2022 stiegen beide Werte weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2%. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) folgte im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5%, der der Fed bei 4,25 bis 4,5%.

#### Europa: EZB hadert mit Inflationsgefahren<sup>2</sup>

Zum Jahresbeginn 2022 ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch auf sehr niedrigem Niveau. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6%. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. Bis Ende Februar 2023 stieg er um 300 Basispunkte auf 3,0%. Die EZB-Präsidiumsmitglieder kündigten weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2% zurückzuführen.



<sup>1</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

<sup>2</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

### Konjunktur in Deutschland: Schwächeres Wachstum und höhere Inflation<sup>3</sup>

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8%. Die Wirtschaftsleistung nahm damit deutlich schwächer zu als 2021 (+2,6%), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Jedoch verschlechterte sich die Konjunktur im Jahresverlauf, bedingt durch nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete.

### Einzelhandelsumsatz 2022 real um 0,6% niedriger als 2021<sup>4</sup>

Die Einzelhandelsunternehmen in Deutschland haben im Jahr 2022 nach vorläufigen Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) real (preisbereinigt) 0,6% weniger und nominal (nichtpreisbereinigt) 7,8% mehr umgesetzt als im Vorjahr. Ursächlich für den realen Umsatzeinbruch im Jahr 2022 dürften in erster Linie die deutlich gestiegenen Verbraucherpreise unter anderem für Lebensmittel und Energie sein.

Im Einzelhandel mit Lebensmitteln sank der Umsatz im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr real um 4,6%. Im Gegensatz dazu stiegen die realen Umsätze im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln zum Vorjahr um 2,0%. Damit erzielte der Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln den bisher höchsten Jahresumsatz seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1994. Verglichen mit 2019 betrug das Umsatzplus sogar 8,8%.

Dabei verzeichnete der Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren unter allen erfassten Einzelhandelsbranchen mit einem Plus von real 27,0% den größten Umsatzzuwachs zum Vorjahr. Trotz dieses starken Zuwachses konnte die Branche die coronabedingten Verluste der beiden Vorjahre noch nicht vollständig wettmachen: Die Umsätze im Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen und Lederwaren lagen im Jahr 2022 mit einem Minus von real 7,6% noch immer deutlich unter dem Niveau des Jahres 2019.

In den wesentlichen Märkten des ANWR-Konzerns entwickelten sich die realen Außenumsätze bei den Verkaufstandorten der Handelspartner für Schuhe deutlich positiv gegenüber dem Vorjahr: Deutschland plus 10,0 Prozent, Schweiz plus 4,4 Prozent, Frankreich plus 5,6 Prozent, Belgien plus 2,4 Prozent, Niederlande plus 10,3 Prozent sowie Österreich plus 15,2 Prozent.<sup>5</sup>

### Gebremster Anstieg der Konsumausgaben<sup>6</sup>

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4%), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3% zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten

<sup>3</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

<sup>4</sup> Destatis Pressemitteilung Nr. 039 vom 31.01.2023: Einzelhandelsumsatz 2022 real um 0,6% niedriger als 2021

<sup>5</sup> Eigene Erhebungen (Umsatzentwicklung im Schuh-Einzelhandel)

<sup>6</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023



zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8%), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

#### **Geringeres Defizit der öffentlichen Hand<sup>7</sup>**

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Milliarden Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

#### **Stabiler Arbeitsmarkt<sup>8</sup>**

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Millionen nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Millionen Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

#### **Höchste Inflationsrate 49 Jahren<sup>9</sup>**

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen vergleichbar hohen Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führten im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

<sup>7</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

<sup>8</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

<sup>9</sup> BVR (2023): Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2022, Stand 03.03.2023

## Geschäftsverlauf

In dem erneut herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld im Einzelhandel, welches zum einen noch – vor allem am Jahresanfang – von Nachwirkungen der Corona-Pandemie, aber im weiteren Verlauf insbesondere durch die Folgen des Ukraine-Krieges, hoher Inflation und Energiekrise geprägt war, führte die Konzentration auf das Zentralregulierungs- und Dienstleistungsgeschäft für Handelsunternehmen zu einem erfolgreichen Geschäftsverlauf der DZB BANK im Geschäftsjahr 2022.

Zum besseren Verständnis der Entwicklung der Bank werden nachfolgend die Umsätze aus der Zentralregulierung mit Delkredereübernahme nach Segmenten und aus der Abwicklung von bargeldlosen Einzelhandelsumsätzen (DZB Payment) dargestellt. Zusätzlich werden auch die Umsätze aus dem ZR-Dienstleistungsgeschäft separat ausgewiesen. Diese beinhalten die Umsätze für technische Dienstleistungen ohne Delkredere. Die Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der nachstehenden Aufstellung:

UMSATZ NACH BEREICHEN	2022 MIO. EUR	2021 MIO. EUR	VERÄNDERUNG IN PROZENT
Schuheinzelhandel	1.544,3	1.205,5	+ 28,1
Sportartikeleinzelhandel	1.879,8	1.521,9	+ 23,5
Baustoff- und Baumarkthandel	717,8	717,2	+ 0,1
Fahrradeinzelhandel	669,5	532,8	+ 25,7
Buchhandel	61,3	60,7	+ 1,0
Spielzeugeinzelhandel	370,1	369,3	+ 0,2
Lederwaren	118,8	76,7	+ 54,8
Schmuck	77,5	71,0	+ 9,2
Sonstiger Handel	14,2	24,2	- 41,5
<b>Summe ZR mit Delkredere</b>	<b>5.453,3</b>	<b>4.579,3</b>	<b>+ 19,1</b>
Service ZR-Dienstleistung	774,2	737,4	+ 5,0
<b>Summe ZR Gesamt</b>	<b>6.227,5</b>	<b>5.316,7</b>	<b>+ 17,1</b>
Service DZB Payment	829,0	696,5	+ 19,0
<b>Gesamtumsatz (ZR &amp; Service)</b>	<b>7.056,6</b>	<b>6.013,2</b>	<b>+ 17,4</b>

Der ZR-Gesamtumsatz hat sich 2022 mit +17,1% positiv entwickelt und zeigt trotz der Folgen des Ukraine-Krieges ein deutliches Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Auch der Gesamtumsatz (ZR und DZB Payment) hat sich nach Entfall der Corona-Beschränkungen um 17,4% auf rund 7,1 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr erhöht. Neben dem Geschäftsfeld DZB Payment haben insbesondere die Branchen Schuh- und Sporteinzelhandel sowie der Fahrradeinzelhandel deutlich gegenüber Vorjahr zugelegt. Von der nach der Corona-Pandemie gestiegenen Reiselust profitierte auch die Lederwarenbranche. Der Umsatz 2022 lag 54,8% über dem Vorjahreswert. Die Reduktion gegenüber Vorjahr im Bereich Sonstiger Handel ist auf die Beendigung der Zentralregulierung für einen Küchen-Verband zum Ende des Jahres 2021 zurückzuführen (Vorjahresvolumen rd. 12 Mio. Euro). Nach Eliminierung dieses Umsatzes im Jahr 2021 beim Sonstigen Handel ist auch in diesem Bereich ein Wachstum gegenüber Vorjahr von 2 Mio. Euro (16,7%) zu verzeichnen.

## Ertragslage

Der Zinsüberschuss hat sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Mio. EUR auf 43,8 Mio. EUR erhöht. Dies ist in erster Linie auf die deutlich höheren ZR-Umsätze zurückzuführen, die höhere Delkrederprovisionen nach sich ziehen (+ 6,3 Mio. EUR). Bei steigendem Euribor im zweiten Halbjahr 2022 ist die Nachfrage nach Finanzierungsprodukten der DZB BANK stetig gestiegen. Trotz höherer Refinanzierungskosten für die DZB BANK 2022, lag das zinsabhängige Ergebnis über dem des Vorjahres (+ 0,4 Mio. EUR).

Die Beteiligungserträge reduzierten sich leicht um 0,1 Mio. EUR auf 0,5 Mio. EUR.

Eine leichte Erhöhung um knapp 0,2 Mio. EUR auf gut 2,8 Mio. EUR verzeichneten die Provisionsüberschüsse. Hauptgrund hierfür waren die höheren Erträge im Bereich DZB Payment infolge gestiegener Umsätze in diesem Bereich.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich leicht um 0,4 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR. Die Verwaltungsaufwendungen sind leicht um 0,5 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR gesunken.

Das Aufwand-Ertrag-Verhältnis – die sogenannte Cost-Income-Ratio – ist für die DZB BANK eine wesentliche betriebswirtschaftliche Steuerungskennziffer. Diese wird aus der Relation von allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachlagen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen zu dem Zins- und Provisionsergebnis sowie den übrigen Erträgen gebildet. 2022 wurde ein Kennzifferwert von 40,8 % (Vorjahr 49,4 %) erreicht. Dabei resultiert die gegenüber dem Vorjahr deutlich verbesserte Cost-Income-Ratio insbesondere aus deutlich gestiegenen Zinserträgen bei nahezu gleich gebliebenen betrieblichen Aufwendungen.

Der Aufwand zur Risikovorsorge im Kreditgeschäft erhöhte sich im Jahr 2022 leicht um 0,3 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR. Das Risikoergebnis enthält neben den normalen Zuführungen und Auflösungen der Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen aus dem Kreditgeschäft auch die erstmalig gebildeten Pauschalwertberichtigungen / -rückstellungen auf Grundlage der Erstanwendung des IDW RS BFA 7. Wie auch in den Vorjahren haben wir die Kundenforderungen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Situation der Kunden einer kritischen Überprüfung unterzogen und dabei auch die besonderen Anforderungen der Bankenaufsicht und des IDW für die Risikovorsorge vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und seiner wirtschaftlichen Folgen sachgerecht berücksichtigt. Mit entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen haben wir allen erkennbaren und erhöht latenten Risiken Rechnung getragen. Damit sollen auch die noch nicht absehbaren wirtschaftlichen Folgen aus diesem Konflikt für das Geschäftsjahr 2023 einbezogen werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt 2022 mit 20,8 Mio. EUR deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres mit 13,4 Mio. EUR.

Die Kapitalrendite nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Jahresüberschuss vor Gewinnabführung und Bilanzsumme) liegt bei 2,76 %. Diese lag im Vorjahr wegen des höheren Jahresüberschusses (keine Zuführung § 340 g in 2021) bei 3,32 %.



## Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsfähigkeit war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr ständig gewährleistet. Es standen ausreichende Liquiditätsreserven für die Finanzierung der Geschäftstätigkeit zur Verfügung.

Die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern (LCR- und NSFR-Kennziffer) wurden stets eingehalten. Aufgrund des Abschwächens der pandemischen-Lage hat die DZB die Liquiditätsreserven im Laufe des Jahres 2022 sukzessive reduziert. Neben der Einkaufsfinanzierung im Rahmen der Zentralregulierung konnten sämtliche wirtschaftlich und risikopolitisch vertretbaren Finanzierungswünsche der Kunden erfüllt werden.

## Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital hat sich 2022 nicht verändert und beläuft sich analog zum Vorjahr auf 65,0 Mio. EUR. Der Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde gegenüber dem Vorjahr um 8,5 Mio. EUR auf 64,6 Mio. EUR erhöht. Mit dieser Stärkung des Eigenkapitals soll bereits jetzt möglichen zukünftig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung getragen werden. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Bilanzsumme sinkt somit die bilanzielle Eigenkapitalquote auf 14,6% (Vorjahresstichtagswerts 16,1%).

Mit der Alleingesellschafterin ist ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Damit entfällt der Ausweis eines Bilanzgewinns, da das Ergebnis des Jahres nicht als Dividende, sondern nach Aufstellung des Jahresabschlusses im Rahmen der Gewinnabführung an die Alleingesellschafterin übertragen wird.

Die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung an die erforderliche Eigenmittelquote hat die Bank auch unter Berücksichtigung saisonbedingter Schwankungen der Forderungen an Kunden weiterhin überschritten. Auch unter Berücksichtigung von Kapitalerhaltungspuffer und institutsspezifischem antizyklischen Puffer lag die Gesamtkapitalquote permanent über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung.

## Investitionen

Im Geschäftsjahr erfolgten Investitionen insbesondere in bilanziertes immaterielles Vermögen (DWH, Kundenportal für die Zentralregulierung) sowie in Sachanlagen (Büroausstattung und PC Hardware).

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme der DZB BANK in Höhe von 446,2 Mio. EUR hat sich gegenüber dem Vorjahr (404,0 Mio. EUR) erhöht. Grund hierfür ist insbesondere der deutlich erhöhte Kundenforderungsbestand. Dieser resultiert aus einer Zunahme der Nachfrage nach bankeigenen Kreditprodukten nach dem Auslaufen staatlicher Hilfsmaßnahmen wegen der Corona-Pandemie auf Seiten der Anschluss Häuser sowie der zum Jahresende gestiegenen Zentralregulierungsumsätze.

Auf der Aktivseite reduzierten sich die Forderungen an Kreditinstitute um 21,4 Mio. EUR auf 83,2 Mio. EUR. Weiterhin wurde zur Einhaltung der Mindestreserve sowie der LCR-Anforderungen ein entsprechendes Guthaben bei der Bundesbank in Höhe von 40,6 Mio. EUR vorgehalten (Vj.: 58,7 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kunden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 82,7 Mio. EUR auf 262,9 Mio. EUR erhöht.

Die Positionen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich im Geschäftsjahr 2022 aufgrund der Abschreibung einer Beteiligung um 0,6 Mio. EUR auf 56,2 Mio. EUR leicht reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im Jahr 2022 um knapp 40 Mio. EUR auf 259,5 Mio. EUR. Dies resultiert insbesondere aus einem gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Forderungsbestand gegenüber Kunden aufgrund der höheren Nachfrage nach Finanzierungsprodukten der DZB BANK.

Die DZB BANK zahlte weiterhin sämtliche Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft stets in erster Kondition.

Die unter dem Bilanzstrich auszuweisenden Verbindlichkeiten beinhalten die nicht fälligen, aber bereits erfassten Verpflichtungen aus dem Zentralregulierungsgeschäft.

## Beurteilung der Lage

Die Geschäftsführung der DZB BANK beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2022 insbesondere vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und seiner Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft als positiv. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage wird als geordnet beurteilt. Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen bzw. Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Ferner wurden für latente Kreditrisiken aufgrund erswerter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen zusätzliche Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Entgegen den Erwartungen des Vorjahres, bei denen die Geschäftsführung von einem deutlichen Rückgang des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit u. a. aufgrund einer signifikanten Erhöhung der Risikovorsorge ausgegangen ist, konnte es gegenüber dem Vorjahr trotz der Herausforderungen durch Inflation und Energiekrise gesteigert werden. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 20,8 Mio. EUR wesentlich über dem Vorjahr (13,4 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren insbesondere die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Erträge bei nahezu gleichbleibenden Kosten.



Der unternehmerische Erfolg der DZB BANK wird außer von finanziellen auch von nichtfinanziellen Einflussfaktoren bestimmt. Sie betreffen u. a. die Beziehungen des Unternehmens zu Kunden und Mitarbeitern.

Die in der Geschäfts- und Risikostrategie formulierten Ziele der DZB BANK lassen sich nur erreichen, wenn die Bank als attraktiver und verantwortungsvoller Arbeitgeber dauerhaft kompetente und engagierte Mitarbeiter an sich binden kann. Zum Jahresende waren neben acht Prokuristen 94 Vollzeit- und 37 Teilzeitmitarbeiter für die DZB BANK tätig. Die DZB BANK legt großen Wert auf fundiertes anwendbares Fachwissen und fördert im Rahmen einer langfristigen Planung die beständige Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 2022 nutzte die DZB BANK hierzu weiterhin verstärkt die Online-Angebote der verschiedenen Veranstalter.

## RISIKO- UND CHANCENBERICHT

### Risikomanagementsystem

Die Fähigkeit, Risiken richtig beurteilen und gezielt steuern zu können, stellt eine der zentralen Kernkompetenzen im Bankgeschäft dar. Die Beherrschung des Risikos unter allen relevanten Aspekten ist damit ein entscheidender Faktor für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg der Bank. Neben dieser ökonomischen Motivation für ein hoch entwickeltes Risikomanagement treten umfangreiche aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Risikosteuerung. Die DZB BANK hat daher auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Weiterentwicklung der Verfahren zur Identifikation, Messung, Limitierung und Steuerung von Risiken vorangetrieben.

Das Risikomanagement weist aufgrund seiner besonderen Bedeutung für den Fortbestand der Bank und der umfassenden gesetzlichen Anforderungen einen höheren Detaillierungsgrad auf als das Chancenmanagement. Die Steuerung von Chancen basiert auf einem qualitativen Ansatz und ist eng mit dem strategischen Planungsprozess verknüpft.

Die Steuerung von Risiken und Erträgen ist in der DZB BANK darauf ausgerichtet, die Ertragskraft zu verstetigen. Risikostrategien, Prozessorganisation sowie die Risikomessungs- und Überwachungsinstrumente umfassen alle Geschäfts- und Steuerungsbereiche. Die DZB BANK verfügt über ein schriftlich fixiertes aktuelles und umfassendes Risikosteuerungsregelwerk.

Die Risikosteuerung setzt sich aus der Geschäfts- und Risikostrategie, Teilstrategien (z. B. Auslagerungsstrategie, IT-Strategie, Eigenmittelstrategie) und den internen Kontrollverfahren zusammen. Vom Risikomanagement werden alle wesentlichen Risiken sowie die damit verbundenen Risikokonzentrationen erfasst und durch das zur Verfügung gestellte Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt (Risikotragfähigkeit).

Die Geschäfts- und Risikostrategie, die Teilstrategien und die damit verbundenen Ziele werden von der Geschäftsführung jährlich überarbeitet und neu festgelegt. Grundlage hierfür ist die strategische und operative Jahresplanung im Rahmen der geschäftspolitischen Leitlinien. Weitere zentrale Instrumente der Banksteuerung sind die Risikotragfähigkeitsanalyse, Stresstests und die Kapitalplanung. Das Controlling der Bank – bestehend aus dem Business-Controlling und dem Risikocontrolling – konzentriert sich darauf, den Leistungsprozess im Hinblick auf die Ertrags-Risiko-Relation und infolgedessen auch die Risikotragfähigkeit der Bank zu steuern.

Im Rahmen der Banksteuerung verfügt die Bank über einen mittel- bis langfristigen Kapitalplanungsprozess (normative Perspektive), welcher insbesondere die geschäftspolitische Entwicklung im Kontext der regulatorischen Eigenmittelanforderungen und deren Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit in einem Standard- und einem adversen Szenario abdeckt. Ebenso besteht ein kurz-, mittel- und langfristiges Liquiditätsplanungsverfahren, welches Teil der Banksteuerung ist.

Die Geschäftsführung erörtert mit dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig und detailliert die Geschäfts- und Risikostrategie, die Teilstrategien, die Risikolage, den Kapitalplanungsprozess und die Risikosteuerung der Bank. Der Aufsichtsrat wird über die Entwicklung der Risikolage und einzelner Risiken durch entsprechende Berichte turnusgemäß bzw. bei Notwendigkeit ad hoc umfassend informiert.

Die DZB BANK stellt hohe Anforderungen an eine gezielte Risikoidentifizierung, -einwertung, -messung und -steuerung. Grundsätzlich erfolgt die Messung der Risiken nach Berücksichtigung von wirksamen Risikobegrenzungsmaßnahmen, wie z. B. bewerteten Sicherheiten. Darüber hinaus bestehen nicht quantifizierbare Risikobegrenzungsmaßnahmen im banküblichen Umfang, wie sie sich aus den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) ergeben. Hierzu zählt beispielsweise das interne Kontrollsystem.

### Risikokategorien (-arten)

Die wesentlichen relevanten Risikoarten der DZB BANK sind:

- Adressenausfallrisiken (Kredit- & Handelsgeschäft, Beteiligungsrisiken)
- Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiko, Währungsrisiko)
- Liquiditätsrisiko
- Operationelles Risiko

Die DZB BANK nutzt die Öffnungsklausel der MaRisk, die Handelsaktivitäten in ihrer Gesamtheit unter Risikogesichtspunkten als nicht wesentlich einzustufen.

Das Risiko ist definiert als eine potenzielle negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis (unerwarteter Verlust).

Die Risikotoleranzen legt die Bank u. a. im Rahmen der Strategie, der Risikolimit-Systeme im Kredithandbuch und im Steuerungshandbuch fest. In der Darstellung der Risikotragfähigkeit werden alle wesentlichen, sachgerecht zu modellierenden und durch Risikodeckungspotenzial zu begrenzenden Risiken abgebildet. Die hier nicht abgebildeten weiteren Risiken (Modellrisiko, Reputationsrisiko) werden im Risikotragfähigkeitskonzept durch pauschale Abschläge bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt. Beteiligungsrisiken werden im Rahmen des Adressenausfallrisikos berücksichtigt.



## Risikoinventur / Risikobeurteilung

Grundlage für ein erfolgreiches Risikomanagement ist die systematische Erfassung wesentlicher und betriebswirtschaftlich bedeutender Risiken. Diese Risikofelder unterliegen generell einer intensiven Überwachung und Steuerung.

Die Risikoverantwortlichen haben daher turnusmäßig – mindestens vierteljährlich – die mit der Geschäftstätigkeit der DZB BANK verbundenen Risiken zu überprüfen und das Schadenspotenzial der Risiken und die damit verbundenen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu definieren. Hiermit verbunden ist auch die Überwachung der Planwerte und Risiko-Limite. Einzelverluste bzw. drohende Einzelverluste > TEUR 750 (insbesondere im Bereich der Adressenausfallrisiken) werden stets durch das Risikocontrolling – ggf. unter Einbeziehung der Internen Revision im Rahmen einer Prüfung – analysiert. Im Bedarfsfall wird eine Sonderprüfung durch die Innenrevision durchgeführt.

Das Ergebnis der Gesamtrisikoinventur wird protokolliert und mit Handlungsvorschlägen der gesamten Geschäftsleitung im Rahmen der turnusmäßigen Berichterstattung zu Kenntnis gebracht. Diese ergreift ggf. erforderliche Maßnahmen und kommuniziert die Risikoinventurergebnisse im Rahmen der Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Unabhängig von der aufsichtsrechtlichen Einschätzung erfolgt eine weitere Einstufung der einzelnen Risiko-/Unterrisikoarten bzw. deren Risikofaktoren (Risikotreiber) in betriebswirtschaftlichen Kategorien nach ihrer Bedeutung für die Bank. Hierfür werden – in strenger Abgrenzung zur aufsichtsrechtlichen Formulierung – die Begrifflichkeiten „keine Bedeutung“, „niedrige Bedeutung“, „mittlere Bedeutung“ und „hohe Bedeutung“ verwendet. Diese Einstufung ist vor dem Hintergrund der möglichen Belastung der Ertrags- bzw. Vermögens- sowie Liquiditätslage durch evtl. eintretende Schadensfälle zu beurteilen (Eintrittswahrscheinlichkeit sowie drohendes Risikopotenzial). Sie dient zusätzlich noch der Identifizierung von Risikokonzentrationen.

Zusätzlich zu den wesentlichen Risiken per Legaldefinition (Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) gelten sonstige Risiken als wesentlich und damit berichtspflichtig, wenn eine betriebswirtschaftliche Risikobeurteilung mit dem Ergebnis einer mittleren Bedeutung vorliegt.

Die betriebswirtschaftliche Risikobeurteilung nimmt die Bank, abweichend von der eigentlichen Risikodefinition, unter Berücksichtigung der Ausprägung von erwarteten und unerwarteten Verlusten vor.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE RISIKOBEURTEILUNG / AUSWIRKUNG			
Keine Bedeutung	Niedrige Bedeutung	Mittlere Bedeutung	Hohe Bedeutung
keine Auswirkung auf das Betriebsergebnis	> 0,05 % des Medians der Betriebsergebnisse der letzten 5 Jahre	> 5 % des Medians der Betriebsergebnisse der letzten 5 Jahre	> 10 % des Medians der Betriebsergebnisse der letzten 5 Jahre
< TEUR 7,5	7,5 TEUR <= x < 750 TEUR	750 TEUR <= x < 1.500 TEUR	>= TEUR 1.500



Die DZB BANK strebt eine bestmögliche Portfoliodiversifikation an, um die Übernahme unsystematischer Risiken im Bereich des Adressenausfallrisikos – das die wesentlichste Risikoart darstellt – zu vermeiden. Eine ausreichende Branchendiversifikation ist – unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells – im Portfolio der DZB BANK grundsätzlich gegeben. Es bestehen Konzentrationen im Segment Handel, zugleich wird durch Bedienung der verschiedenen Handelssegmente eine grundsätzliche Diversifizierung erreicht. Etwas mehr als die Hälfte des ZR-Geschäfts (58 %) findet im Inland statt. Die andere Hälfte erfolgt im europäischen Ausland. Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung ist die DZB BANK dabei, den internationalen Anteil in einem schrittweisen Prozess angemessen zu vergrößern.

Im Hinblick auf die Größenstruktur werden die Großkredite regelmäßig mit ins Risikomanagement einbezogen.

Grundsätzlich wird im risikorelevanten Geschäft eine hohe Absicherung (z. B. regelmäßig über Kreditversicherung, ggf. zusätzlich z. B. über Bankbürgschaft) angestrebt.

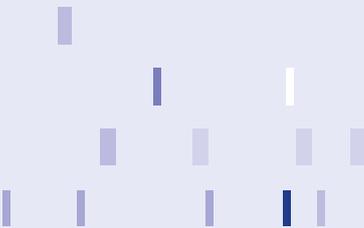
Mit der Durchführung des ZR-Geschäfts kann ein Wechsel der Währungen zwischen Belegeingang und Abrechnung auftreten. Die daraus ggf. resultierenden Fremdwährungsrisiken werden durch ein Limit-System für offene Positionen in Fremdwährung sowie die Überwachung von Wechselkursvolatilitäten i.V.m. der Anpassung von Umrechnungsmargen begrenzt und bepreist.

Im Rahmen ihrer Funktion kommt der Wahrung von Vertrauen und Reputation bei der DZB BANK eine hohe Bedeutung zu. Zur Erkennung von möglichen Reputationsgefahren achtet die DZB in ihrem Kundenbeziehungsmanagement auf das Feedback der Kunden. Die Bank hat ferner ein Verfahren für das Beschwerdemanagement implementiert, welches durch eine DV-Anwendung unterstützt wird.

Signifikante Intra- und Interrisikokonzentrationen sieht die Bank derzeit nicht.

Mit Veröffentlichung der MaRisk-Konsultation im September 2021 hat die Aufsicht ihre Erwartung formuliert, dass die beaufsichtigten Institute eine Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeitsrisiken sicherstellen und dies dokumentieren. Nachhaltigkeitsrisiken sind Aspekte und Faktoren aus den Dimensionen Umwelt (E), Soziales (S) oder Unternehmensführung (G) deren Eintreten negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage sowie auf die Reputation eines Instituts haben können. Dabei stellen sie keine zusätzliche eigene Risikoart dar, sondern werden in anderen Risikoarten berücksichtigt, in denen ihre Auswirkungen schlagend werden.

Die DZB BANK hat ein strategisches Projekt zur umfassenden Implementierung des Nachhaltigkeitsthemas initiiert.



## Risikosteuerung

### Frühwarnindikatoren

Um wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und darzustellen, wurden für jede wesentliche Risikoart verschiedene Frühwarnindikatoren definiert. Diese werden in einem IT-gestützten Tool systematisch erfasst und überwacht.

Bei Erreichung/Überschreitung einer Frühwarngrenze bzw. Eintritt eines genannten Warnkriteriums erfolgt grundsätzlich die Überprüfung des Risikoplanwertes für den erwarteten Verlust. Zudem wird ggf. ein anlassbezogener Stresstest für die betroffene Risikoart durchgeführt. Maßnahmen werden individuell abgeleitet.

### Berechnung der Risikotragfähigkeit und Risikodeckungsmasse

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften (ICAAP) als barwertnaher Ansatz.

Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, sodass stets ein einjähriger Risikohorizont der Risikomessung zu Grunde gelegt wird. Bei der Bestimmung des Risikowerts werden auch mögliche risikoe erhöhende Sachverhalte, die sich aus der Strategie – insbesondere in Anbetracht einer positiven Geschäftsentwicklung – ergeben können, berücksichtigt.

Die maximale Risikodeckungsmasse beträgt für 2023 Mio. EUR 138,5 und ergibt sich aus Bestandteilen des bilanziellen Eigenkapitals i.w.S. (gezeichnetes Kapital, offene Rücklagen und offene Vorsorgereserven gem. § 340g HGB), stillen Reserven und Lasten, zukünftigen Erträgen mit Sicherheitsabschlägen und zukünftigen Kosten sowie einem Pufferabzugsposten. Aus dem Risikodeckungspotenzial für das Limit-System wird je ein Risikolimit für das Adressenausfallrisiko Kreditgeschäft (TEUR 10.000), Adressenausfallrisiko Handelsgeschäft (TEUR 350), Adressenausfallrisiko Beteiligungen (TEUR 18.000), Marktpreisrisiko (TEUR 5.450), operationelles Risiko (TEUR 2.500) und für das Liquiditätsrisiko (TEUR 800) festgelegt, deren Einhaltung auch im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung laufend kontrolliert und überwacht wird.

Ebenfalls werden historische und hypothetische Stressszenarien in die Risikobetrachtung einbezogen sowie ein inverser Stresstest und ein Stresstest für einen schweren konjunkturellen Abschwung definiert und die Ergebnisse kritisch reflektiert. Für die historischen und hypothetischen Stressverfahren wird dabei das Gesamtbankrisikolimit zur Beobachtung für eine weitergehende deskriptive kritische Reflexion herangezogen.

Auf dieser Basis werden im Rahmen der vierteljährlichen oder anlassbezogenen Risikoberichterstattung die Auswirkungen der Risiken analysiert. Zur Steuerung der Risiken der Bank werden neben den Szenario-Betrachtungen auch andere branchenspezifische Entwicklungen regelmäßig beobachtet und an die Gremien berichtet. Die Risikotragfähigkeit war, auch im Corona-Umfeld, jederzeit gegeben. Wirtschaftliche und rechtliche Bestandsgefährdungspotenziale waren und sind nicht erkennbar.

Den Grenzen und Beschränkungen, die sich aus den eingesetzten Methoden und Verfahren, den ihnen zugrundeliegenden Annahmen und den in die Risikoquantifizierung einfließenden Daten ergeben, wird hinreichend Rechnung getragen (Modellrisiko als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials).



### Limit-Auslastung

Die Limit-Auslastung (bei Risiko-Limiten und Struktur-Limiten) zieht je nach Größenordnung unterschiedliche Maßnahmen nach sich:

A AUSLASTUNG / ANALYSE	H HANDLUNGEN
<p><b>Unter 80 Prozent = grüner Bereich:</b>  <b>geringe bis mittlere Limit-Auslastung</b>            Zielbereich            Würdigung im Zusammenhang mit der Limit-Auslastung            Steuerungswirkung des Limits ggf. nicht ausreichend; zugleich ist das Geschäftsmodell der Bank mit seinen Schwankungen zu berücksichtigen            Bei permanenter Niedrigauslastung:            Gefahr ausbleibender Risikoergebnisse            Bei Auslastung zwischen 40 % und 80 %:            Steuerungswirkung des Limits grundsätzlich gegeben</p>	<p>Information der Geschäftsleitung mittels planmäßigem Risikobericht            Reduzierung des Limits, sofern dieses dauerhaft nicht benötigt wird bzw. alternativ Erhöhung der Risikopositionen zur Ertrags</p> <p>Prüfung, ob Optimierung bei der Limit-Nutzung möglich ist</p>
<p><b>80 bis 100 Prozent = gelber Bereich:</b>  <b>hohe Limit-Auslastung</b>            Informationsbereich, da betriebswirtschaftlich das zur Verfügung gestellte Risikokapital „Ertrag generierend“ eingesetzt wird, aber die Informationsgrenze erreicht ist</p>	<p>Information der Geschäftsleitung mittels planmäßigem Risikobericht            Ggf. Vorsimulation vor dem Eingehen von weiteren Risikopositionen            zwingende Handlungen sind nicht notwendig, zugleich prüft die Bank ihre Handlungsoptionen</p>
<p><b>Über 100 Prozent = roter Bereich:</b>  <b>Limit-Überschreitung</b></p>	<p>Unverzüglich Information der Geschäftsleitung            Ursachenanalyse und Maßnahmenvorschläge erarbeiten            Maßnahmen zur Risikoreduzierung bzw. zur Limit-Erhöhung einleiten</p>

### Zusammenfassende Risikobeurteilung

Die DZB BANK verfügt über ein angemessenes System zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der genannten Risiken gemäß § 25a KWG, das dem Umfang, der Art, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäftstätigkeit angepasst ist. Die betreffenden Informationen werden den zuständigen Entscheidungsträgern vollständig und rechtzeitig zur Verfügung gestellt. Die Risikotragfähigkeit der Bank war sowohl in der ökonomischen als auch in der normativen Perspektive im Berichtsjahr gegeben.

Unser Geschäftsmodell ist tragfähig. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken mit einem wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage sind nicht ersichtlich.

Im Jahr 2022 gab es auf Einzelinstitutsebene keine Limit-Überschreitungen. In der Gruppenbetrachtung der DZB BANK Gruppe wurde zum Stichtag 30.09.2022 das Einzelrisikolimit für das Liquiditätsrisiko um TEUR 6 (3 %) überschritten. Gegensteuerungsmaßnahmen wurden erfolgreich durchgeführt.

Die Stresstests zeigen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Risikoabsicherung auf.

Auf Einzelinstitutsebene beläuft sich die Limit-Auslastung des Gesamtbankrisikolimits im Standard-Risikoszenario auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung für den 31.12.2022 auf 66 % (bezogen auf die Summe der Einzelrisiko-Limite i.H.v. TEUR 37.100). Die rechnerische Auslastung des Gesamtbankrisikolimits (TEUR 138,527) beläuft sich im historischen Stressverfahren auf 31 %.

Die Limit-Auslastung im Standard-Risikoszenario beträgt zum 31.12.2022:

- 60 % für das Adressenausfallrisiko Kreditgeschäft,
- 47 % für das Adressenausfallrisiko Handelsgeschäft,
- 73 % für das Adressenausfallrisiko Beteiligungen,
- 39 % für das Marktpreisrisiko bei den Währungsrisiken,
- 57 % für das Marktpreisrisiko bei den Zinsänderungsrisiken,
- 63 % für das operationelle Risiko,
- 62 % für das Liquiditätsrisiko.

Die Bank hat zur Absicherung allgemeiner Portfoliorisiken erstmals Pauschalwertberichtigungen / -rückstellungen auf Basis des IDW-Standards RS BFA 7 gebildet.

### Risikosteuerung im besonderen Spannungsfeld

Zum Jahresbeginn 2022 hat die DZB BANK im Kontext der Corona-Pandemie verschiedene Schutzmaßnahmen für die Absicherung des Geschäftsbetriebs und den Schutz der Mitarbeiter aufrechterhalten. Diese Maßnahmen wurden im Jahresverlauf analog der gesetzlichen Regelungen sukzessive zurückgefahren.

Um in dem besonderen Spannungsfeld zwischen Corona-Pandemie, Russland-Ukraine-Krieg und Energiekrise die Liquiditäts-, Risiko- und Ertragslage eng zu überwachen und zu steuern, hat die Geschäftsführung weiterhin den Aufsichtsrat mit einem monatlichen Bericht über wesentliche Ertrags-, Umsatz- und Risikosachverhalte der Bankengruppe in Kenntnis gesetzt.

Die Verzüge der Anschluss Häuser, als wesentlicher Indikator für die Risikolage des Portfolios, liegen weiter auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Ein Anstieg von Verzügen und Kreditrisiken wurde in der Planung bereits mit einer deutlich höheren Risikovorsorge berücksichtigt.

Auch im aktuellen Spannungsfeld stellen die Adressenausfallrisiken im Handelsgeschäft sowie das Liquiditätsrisiko für die DZB BANK zum aktuellen Zeitpunkt systemisch keine bedeutenden Risiken dar und erfordern keine besonderen Gegenmaßnahmen.

Die DZB BANK hat ihre Geschäfts- und Risikostrategie der vergangenen Jahre weiterentwickelt, den aktuellen Marktgegebenheiten und den regulatorischen Veränderungen angepasst. Entsprechend den regulatorischen Anforderungen wurde ergänzend die Kapitalplanung in der normativen Perspektive bis 2025 kalkuliert. Die regulatorischen Anforderungen an die Liquiditätssteuerung sind entsprechend den Vorgaben eingerichtet und geben der Bank die notwendigen Steuerungsimpulse. Die Strategien der einzelnen Bereiche und die Planungsergebnisse wurden dem Aufsichtsrat vorgestellt und mit ihm erörtert. Die Strategien und Planungen für die DZB BANK und die Tochtergesellschaft AKTIVBANK AG, Frankfurt am Main, beinhalten die betriebswirtschaftliche Zielsetzung in Bezug auf den Umsatz der einzelnen Geschäftsbereiche, damit verbundene Ertragsziele, eine technologische Weiterentwicklung der Mehrwertangebote, eine verbesserte Kosten-ertragsrelation sowie eine Dotierung der Ergebnissrücklagen zur Stärkung des Eigenkapitals.



## Chancenbericht

Weiterhin ergeben sich aus den Vorschriften der mehr und mehr europäisch geprägten Bankenaufsicht und den dort entwickelten Standards der internationalen Regulatoren weiterhin hohe Anforderungen an den Eigenmittelbedarf und die internen Steuerungssysteme sowie Governance der Kreditinstitute.

Wir werden daher die weitere Entwicklung sorgsam beobachten, um rechtzeitig die notwendigen Unternehmensentwicklungen planen und Maßnahmen einleiten zu können.

Die DZB BANK nimmt Veränderungen und Entwicklungen in ihrem Marktumfeld strukturiert auf, um sie zu analysieren, Chancen und Risiken gegeneinander abzuwägen, und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben.

Die weitere Geschäftsentwicklung der Bank im Hauptbereich Zentralregulierung wird in den folgenden Jahren neben neuen regulatorischen Anforderungen im Kontext des sogenannten „Basel IV-Gesamtpaketes“ und der europäischen Bankenaufsicht unter anderem von der Einschätzung der Regulatoren hinsichtlich der nicht bankgestützten Zentralregulierung von Verbundgruppen geprägt sein. Sollte die Bankenaufsicht die aufsichtlichen Anforderungen an die Durchführung des Geschäftes weiter verstärken, ist mit einer steigenden Nachfrage nach bankmäßiger Zentralregulierung, wie sie die DZB BANK GmbH und ihre Tochtergesellschaft AKTIVBANK AG anbieten, zu rechnen.

Parallel dazu stehen auch die Digitalisierung von Prozessen und Schnittstellen zur Steigerung des Kundennutzens sowie die Erhöhung des Mehrwerts von Produkten und Dienstleistungen für unsere Kunden, insbesondere für die Mitglieder der ANWR GROUP eG, im Fokus. Für 2023 wird die DZB – unter Berücksichtigung risikopolitischer und regulatorischer Aspekte – ihre Mehrwertangebote in der kurzfristigen Warenfinanzierung weiter verstärken, um die Anschluss Häuser bei der kurzfristigen Überwindung von möglichen negativen Effekten aus dem Russland-Ukraine-Krieg zu unterstützen.

Wegen der guten Vermögenslage, der damit verbundenen Risikotragfähigkeit und den vorhandenen Branchenkenntnissen im Bereich des mittelständischen Groß- und Einzelhandels hat die DZB BANK die Möglichkeit, auch zukünftige Ertragschancen in Deutschland und in den Ländern der Europäischen Union zu nutzen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage der Bank hätten, sind weiterhin nicht zu erkennen.

Das Geschäftsmodell der DZB BANK hat sich auch in schwierigen Zeiten und unterschiedlichen Branchenentwicklungen bewährt. Der eingeschlagene Weg der kontinuierlichen Weiterentwicklung bei gleichzeitiger Marktdiversifizierung in Verbindung mit einem auf Solidität hin ausgerichteten Risikoansatz in Verbindung mit der konservativen Bildung von Risikopuffern lässt auch in den Folgejahren eine zufriedenstellende Ergebnisentwicklung erwarten. Im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen besteht jedoch das Risiko, dass die geplante Ergebnisentwicklung nicht erreicht wird. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ANWR GROUP eG, Mainhausen, unterstützt uns auch in der Entwicklung unserer Leistungsfähigkeit als Spezialinstitut.

## PROGNOSEBERICHT

### Entwicklung gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen

#### Ausblick

Die deutsche Wirtschaft durchläuft aktuell eine Phase der wirtschaftlichen Abkühlung und dürfte sogar in eine technische Rezession rutschen. Nach Einschätzung des DIW Berlin hat die deutsche Wirtschaft die Talsohle noch nicht erreicht. Jedoch ist zu bedenken, welchen Herausforderungen die deutsche Wirtschaft gegenübersteht und welche düstere Szenarien im vergangenen Herbst gezeichnet wurden, in diesem Kontext sieht der Ausblick gegen Ende des Winters wieder positiver aus.<sup>10</sup>

Die Bundesregierung geht in ihrer Jahresprojektion davon aus, dass sich nach einem schwachen Winterhalbjahr die wirtschaftliche Dynamik im Jahresverlauf 2023 infolge einer weiter stabilen Versorgungslage mit Energie, der Wirkung der umfangreichen staatlichen Stützungsmaßnahmen und der erwarteten weltwirtschaftlichen Erholung wieder etwas belebt.

Für das Gesamtjahr 2023 erwartet die Bundesregierung sogar eine Zunahme des BIP von 0,2%. Der private Konsum dürfte sich nach einem kaufkraftbedingt schwachen Start in das Jahr 2023 zwar beleben, aufgrund der noch hohen Inflation im Jahresdurchschnitt aber preisbereinigt um 0,2 Prozent unter dem Vorjahr liegen (nominal +5,3%). Die realen Investitionen dürften insgesamt im Jahresdurchschnitt 2023 nur stagnieren. Der Arbeitsmarkt dürfte auch in diesem Jahr von einer Ausweitung der Arbeitsnachfrage und spürbaren Fachkräfteengpässen in vielen Bereichen geprägt sein. Die Arbeitslosigkeit dürfte am Jahresanfang geringfügig steigen, bevor es ab Frühjahr zu merklichen Rückgängen kommt. Die Bundesregierung geht davon aus, dass die Inflation ihren Höhepunkt zum Jahresende 2022 überschritten hat, im weiteren Jahresverlauf ist mit einer nachlassenden Preisdynamik zu rechnen. Insgesamt wird ein jahresdurchschnittlicher Anstieg der Verbraucherpreise um 6,0 Prozent in diesem Jahr angenommen.<sup>11</sup>

#### Situation im Einzelhandel

Der Einzelhandel behauptet sich 2023 unter nach wie vor schwierigen Bedingungen gut, verliert jedoch leicht an Boden. Die Zahl der Betriebe im Handel wird weiter sinken. Das Umfeld bleibt von Unsicherheit geprägt, jedoch bietet die Digitalisierung nach wie vor große Chancen. Die HDE-Prognose von real minus drei Prozent, entspricht einem nominalen Plus von zwei Prozent. Dabei bleibt der Online-Handel Wachstumstreiber. So geht der HDE für diesen Teilbereich von einem nominalen Plus von acht Prozent im Vorjahresvergleich aus, was einem preisbereinigten Wachstum von vier Prozent entspricht.

<sup>10</sup> DIW Pressemitteilung vom 28.02.2023: DIW-Konjunkturbarometer: Deutsche Wirtschaft hat Talsohle noch nicht durchschritten

<sup>11</sup> Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz: Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung 2023 vom 25.01.2023

Entscheidend für den Erfolg des Handels wird es sein, dem sich verschärfenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Zwar hat die Branche über die Krisen der vergangenen Jahre hinweg ihr Stellenangebot weiter ausgebaut, kann aber nicht alle Arbeitsplätze besetzen. Aktuell sind nach den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zum Stichtag 30. Juni 2022 mehr als 3,1 Millionen Menschen im Einzelhandel beschäftigt, das ist ein Plus von 1,6 Prozent im Vergleich zum Juni 2021. Doch die HDE-Umfrage zeigt, dass 63 Prozent der Händlerinnen und Händler unter Arbeitskräftemangel leiden.<sup>12</sup>

Die Verbraucherstimmung in Deutschland erholt sich weiter. Das geht aus dem aktuellen Konsumbarometer des Handelsverbandes Deutschland (HDE) hervor. Demnach steigt der Index den vierten Monat in Folge und noch dazu so deutlich wie in keinem Monat zuvor. Trotz dieser steilen Aufwärtsbewegung hat die Stimmung der Verbraucherinnen und Verbraucher noch nicht wieder das Niveau erreicht, das sie vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine hatte. Bei weiter anhaltendem Optimismus unter den Verbrauchern könnten sich in den nächsten Monaten positive Impulse für den privaten Konsum ergeben.<sup>13</sup>

Diese gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch die weitere Entwicklung der DZB BANK beeinflussen.

## Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage

Die DZB BANK geht für das kommende Geschäftsjahr aufgrund der anhaltend hohen Inflation, steigender Zinsen und hoher Energiekosten von einem sinkenden ZR-Geschäftsvolumen aus. Der gegenüber 2022 geplante Anstieg des Umsatzvolumens im Geschäftsfeld DZB Payment im Jahr 2023 resultiert aus der künftigen Berücksichtigung weiterer Umsatzarten, u. a. der Kreditkartenumsätze.

Auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung erwarten wir für 2023 einen Zinsüberschuss, welcher nominal deutlich unter dem Wert des Vorjahres liegt. Dem liegt zum einen die Annahme zugrunde, dass sinkende ZR-Umsätze auch eine geringere Nachfrage nach Finanzierungsprodukten nach sich ziehen. Zum anderen führt die steigende Euribor-Entwicklung zu steigenden Refinanzierungskosten. Dieser Effekt könnte sich noch verstärken, wenn der Euribor aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen deutlich stärker steigt als in der Planung angenommen.

Bei den Personalaufwendungen ist für das Jahr 2023 geplant, dass insbesondere personelle Erweiterungen in Folge bereits im Vorjahr geplanter, aber noch nicht besetzter Stellen, erfolgen. 2023 wird erwartet, dass die Personalkosten somit etwas über den Kosten des Vorjahres liegen werden. Auch die Planwerte der anderen Verwaltungsaufwendungen liegen insbesondere aufgrund höher erwarteter Kosten für Dienstleistung und Beratung über denen von 2022. Für eine deutliche Abweichung vom Prognosewert der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen werden keine relevanten Indikatoren gesehen.

<sup>12</sup> HDE Presseinfo vom 31.01.2023: Prognose für 2023: Preisbereinigt gehen die Umsätze im Einzelhandel um drei Prozent zurück

<sup>13</sup> HDE Konsumbarometer im Februar: Verbraucherstimmung verbessert sich deutlich – bleibt klar unter Vor-Krisenniveau

Die Optimierung der internen Geschäftsorganisation und die Erzielung von Effizienzvorteilen durch die Digitalisierung von Kern- und Steuerungsprozessen bleibt ein wichtiges Themenfeld 2023. Die DZB BANK wird ihre eingesetzten DV-Strukturen wie geplant weiterentwickeln. Bedingt durch erforderliche Investitionen in Geschäftsprozesse und Regulierungsthemen werden die Sachkosten 2023 voraussichtlich moderat über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Trotz der negativen Auswirkungen der Corona-Einschränkungen auf den Einzelhandel bis Anfang des vergangenen Jahres, haben insbesondere die staatlichen Hilfsprogramme dazu beigetragen, dass bis dato eine größere Insolvenzwellen unter den Anschlusshäusern der DZB BANK ausgeblieben ist. Ebenso hat bislang der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen (Inflation, Energiekrise) nicht zu einer erhöhten Zahl an Insolvenzen geführt. Infolgedessen hat sich die Risikoversorge deutlich besser, als erwartet entwickelt und liegt nur leicht über dem Niveau des Vorjahres, obwohl den handelsrechtlichen Vorgaben an die Abschirmung akuter und latenter Kreditrisiken in ausreichendem Maße durch die Bildung von Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen wurde. Für 2023 rechnet die Geschäftsführung, dass die Risikokosten sich deutlich über dem Stand von 2022 bewegen werden. Trotz einer sehr konservativen Risikopolitik können unerwartete Verluste den Risikoversorgensaldo belasten oder geringere Ausfälle zu einem besseren Bewertungsergebnis führen.

Aus am Abschlussstichtag bereits kontrahierten, schwebenden Geschäften werden aufgrund des Geschäftsmodells und der Aktiv- und Passivstruktur keine wesentlichen Zinsänderungsrisiken erwartet.

Wir gehen davon aus, dass auf Basis dieser Prognosewerte und insbesondere im Kontext möglicher Folgeeffekte der durch den Ukraine-Krieg bedingten negativen wirtschaftlichen Auswirkungen sich unsere Steuerungsgröße „Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit“ im Jahr 2023 leicht rückläufig entwickeln kann und zugleich positiv bleibt. Im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen besteht jedoch das Risiko, dass das geplante Ergebnis nicht erreicht werden wird und die Risikokosten deutlich steigen.

### Entwicklung der Finanz- und Liquiditätslage

Auch in den kommenden Jahren plant die DZB eine weitere Stärkung der Eigenmittel. Innerhalb der Institutgruppe werden entsprechende Mittel bei der AKTIVBANK thesauriert. Für das organische Geschäftswachstum in der DZB BANK-Gruppe in ihren Geschäftsfeldern werden somit ausreichende Eigenmittel bereitgestellt.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenmittel- und Liquiditätsvorschriften wird die DZB BANK auch in den kommenden Jahren einhalten. Für die – auch aufsichtsrechtlich geforderte – Planung von Eigenmitteln, Kapitalanforderungen und Liquidität bestehen Planungsprozesse und -konzepte mit einem Horizont bis 2025 auf Ebene der DZB BANK und der DZB BANK-Gruppe.



## VERBANDSZUGEHÖRIGKEIT

Die DZB BANK ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin. Sie gehört der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken an. Entsprechend den Bestimmungen des Statuts dieser Sicherungseinrichtung sind damit die Einlagen der Kunden und die Schuldverschreibungen im Besitz von Kunden der Bank im Rahmen der Institutsicherung geschützt. Des Weiteren sind wir der BVR Institutsicherung GmbH (BVR-ISG) angeschlossen.

Weiterhin gehört die DZB BANK dem Bankenfachverband e.V., Berlin, und dem Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V., Neu-Isenburg, an.

Mainhausen, 29. März 2023

DZB BANK GmbH  
Geschäftsführung



Frank Geisen



Gerhard Glesel



Sonja Graf



Tobias Otto

## JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2022

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		0,00		0
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		40.656.684,48		58.730
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	40.656.684,48			
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	40.656.684,48	0
<b>2. Schudttitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schudttitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		13.203.376,00		104.614
b) andere Forderungen		70.003.781,94	83.207.157,94	0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>	262.918.379,28		262.918.379,28	180.183
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	0,00			(0)
Kommunalkredite	0,00			(0)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten				0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
bb) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00	0,00	0
Nennbetrag	0,00			(0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			0,00	0
<b>6a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>7. Beteiligungen</b>			4.017.158,89	4.608
darunter:				
an Kreditinstituten	2.539.553,21			2.540
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)

AKTIVSEITE	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			52.195.692,78	52.196
darunter:				
an Kreditinstituten	51.797.471,00			(51.797)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
an Wertpapierinstituten	0,00			(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1.050.000,00	(1.050)
darunter: Treuhandkredite	1.050.000,00			(0)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			945.425,00	1.322
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>			384.830,00	378
<b>13. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital</b>			0,00	0
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			861.867,63	911
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0
<b>16. Aktive latente Steuern</b>			0,00	0
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			0,00	0
<b>18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>			0,00	0
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>446.237.196,00</b>	<b>403.992</b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31.12.2022

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			12.090.414,22		12.192
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>966.951,00</u>	13.057.365,22	9.180
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		0,00			0
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>0,00</u>	0,00		0
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		24.275.990,20			32.443
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>235.217.761,03</u>	<u>259.493.751,23</u>	259.493.751,23	187.268
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
a) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				1.050.000,00	(1.050)
darunter: Treuhandkredite					
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				13.031.496,35	14.167
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				482.329,35	261
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			4.616.903,55		4.661
b) Steuerrückstellungen			0,00		0
c) andere Rückstellungen			<u>14.725.727,02</u>	19.342.630,57	11.491
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				10.205.000,00	10.205
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				0
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				64.600.000,00	56.100

PASSIVSEITE	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital		35.000.000,00			35.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0,00	35.000.000,00		
b) Kapitalrücklage			20.000.000,00		20.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		0			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0			0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		8.078.411,72			8.078
cd) andere Gewinnrücklagen		1.896.211,56	9.974.623,28		1.896
d) Bilanzgewinn / Bilanzverlust			0,00	64.974.623,28	0
<b>SUMME DER PASSIVA</b>				<b>446.237.196,00</b>	<b>403.992</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weiter- gegebenen abgerechneten Wechseln			0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			226.569.615,28		175.901
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			0,00	226.569.615,28	0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahme- verpflichtungen			0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			0,00	0,00	0

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.2022 BIS 31.12.2022

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	45.224.772,50			36.685
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	0,00			0
c) Negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	-384.495,80	44.840.276,70		-737
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				
a) Zinsaufwendungen	1.370.247,45			615
b) abgesetzte positive Zinsen	-374.074,57	996.172,88	43.844.103,82	-725
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00		0
b) Beteiligungen		331.628,84		402
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		173.674,39	505.303,23	206
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			4.974.919,99	4.374
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			2.195.410,09	1.789
<b>7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			1.269.515,65	980
<b>9. [weggefallen]</b>				
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	10.050.050,12			9.532
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.036.073,97	12.086.124,09		2.156
darunter: für Altersversorgung	430.386,43			(545)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.424.817,68	18.510.941,77	6.940
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			861.449,21	796
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			379.524,54	449
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		7.251.167,08		6.955
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00	-7.251.167,08	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>		591.182,00	0,00	0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0	-591.182,00	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. [weggefallen]</b>				
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			20.804.168,00	13.404
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0

	Geschäftsjahr			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
22. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		0
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		4.168,00	4.168,00	4
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken § 340g HGB			8.500.000,00	0
25. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
26. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			12.300.000,00	13.400
27. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag			0,00	0
28. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			0,00	0
29. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	0
			0,00	0
30. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
			0,00	0
31. Entnahmen aus Genußrechtskapital			0,00	0
32. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0
			0,00	0
33. Wiederauffüllung des Genußrechtskapitals			0,00	0
<b>BILANZGEWINN / BILANZVERLUST</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

2/2

➔ Sie haben Fragen oder Anmerkungen zu unserem Geschäftsbericht? Oder Sie interessieren sich für die Leistungen und Services der DZB BANK? Dann nehmen Sie gleich Kontakt zu uns auf – ob per Post, E-Mail oder Telefon.

#### Assistenz der Geschäftsführung

**Gabriele Heiker**

**Telefon** 06182-9938-4204

**Fax** 06182-9938-84204

[gabriele.heiker@dzbank.de](mailto:gabriele.heiker@dzbank.de)

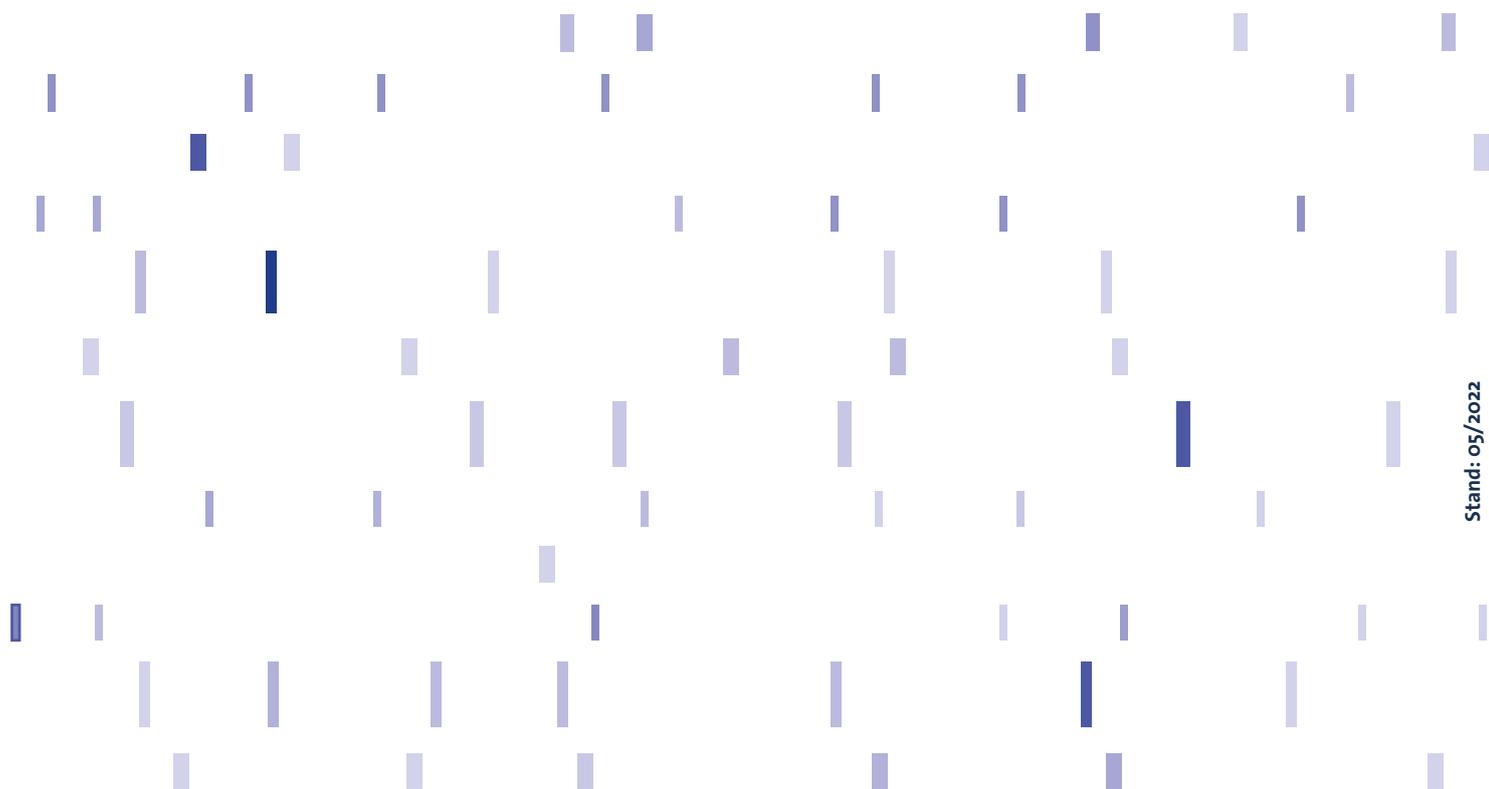
#### Postanschrift

**DZB BANK GmbH**

Nord-West-Ring-Straße 11

D-63533 Mainhausen

[www.dzbank.de](http://www.dzbank.de)



Stand: 05/2022



**DZB BANK**

[www.dzb-bank.de](http://www.dzb-bank.de)

Ein Unternehmen der ANWR GROUP